



KLEINTIERPRAXIS AM MÜHLENBERG

FRAGEN AUS DER KLEINTIERPRAXIS

VON TIERÄRZTIN DR. NICOLA U. SCHNEIDER, BÖRGER

NOTFALLPLAN: KATZENKASTRATION!

Wer nicht zur Frühjahrszeit von unerwünschtem Katzen-Nachwuchs überrascht werden will, sollte sich allerspätestens im Januar / Februar zur Kastration seiner freilaufenden Katze entschließen!

Es wird allerhöchste Zeit!

Nicht umsonst bezeichnet man die frisch geborenen Jungtiere als „Maikätzchen“. Da die Tragzeit bei Kätzinnen gute 2 Monate andauert, fallen die fruchtbaren Tage der Kätzinnen und damit der Beginn der Trächtigkeit in die ersten schönen Tage des Jahres. Das könnte durch eine noch gerade rechtzeitige Kastration verhindert werden.

Auch die „Stoppelkätzchen“, d. h. die Jungtiere aus dem letzten Herbst werden in diesem Frühjahr geschlechtsreif und bringen auch bereits im Alter von 6-7 Monaten Welpen mit nach Hause. Manchmal verlaufen Geburt und Aufzuchtphase bei diesen jungen Müttern nicht ohne Komplikationen, so dass eine intensive Versorgung durch den Besitzer erforderlich werden kann.

Ein Wurf junger Kätzchen kann aus bis zu sieben Geschwistern bestehen, für die jeweils ein gutes Zuhause gefunden werden muss. Daher sollte das Projekt „Katzen-Nachwuchs“ wohl durchdacht und geplant sein.

Auch männliche Tiere sollten jetzt unbedingt kastriert werden. Zum Einen zeigen unkastrierte geschlechtsreife Kater ein ausgeprägtes Revierverhalten. Auf der Suche nach deckbereiten Partnerinnen und um konkurrierende Widersacher auszuschalten, entfernen sie sich immer weiter von ihrem Zuhause und erkunden immer größere Gebiete. So kann es geschehen, dass sie nicht mehr zu ihren Besitzern zu-

rückkehren, weil sie entweder komplett abwandern oder Unfällen zum Opfer fallen. Zum Anderen ist die Verletzungsgefahr bei diesen ausgedehnten Wanderungen extrem hoch (Hunde, Autos etc.). Bei Revierkämpfen beispielsweise kommt es häufig zu Beißereien, aus denen gefährliche, gar tödlich verlaufende Infektionen resultieren können.

Desweiteren handelt man mit einer rechtzeitigen Kastration der Tiere auch im Sinne des Tierschutzes. Die unkontrollierte Vermehrung des freilaufenden Katzenbestandes führt zu einer weiteren Zunahme der „Katzenschwemme“, d. h. einer starken Vermehrung streunender herrenloser Tiere. Ohne menschliche Zuwendung und Betreuung erliegen diese Tiere häufig der starken Nahrungskonkurrenz oder gefährlichen Infektionskrankheiten. Die Fütterung herrenloser Tiere ist zwar von vielen Tierfreunden gut gemeint, aber überhaupt nicht tierschutzgerecht, da sie der weiteren Vermehrung der Tiere Vorschub leistet und somit das Gesamtproblem der „Katzenschwemme“ nur noch verstärkt. Ausschließlich die rechtzeitige Kastration freilaufender Tiere beiderlei Geschlechts ist sinnvoll! Nur auf diese Weise kann eine weitere rasante Verbreitung herrenloser Katzen, wenn schon nicht verhindert, so doch verlangsamt werden.

Jeder Besitzer einer freilaufenden Katze, ob männlich oder weiblich, kann also mithelfen, durch solcherart praktizierten Tierschutz Katzenelend zu verringern!

Ihr Tierarzt wird Ihnen sicher baldmöglichst einen Termin für diesen kleinen operativen Eingriff an Ihrem Tier anbieten können!